

Für die Dekanate:

- Bamberg
- Burgebrach
- Hallstadt/Scheßlitz
- Hirschaid

Redaktion: Tel. 09 51/51 92-22 • E-mail: kirchhof@heinrichs-verlag.de

Familienbund fördert mit Kess-Kursen
Erziehungskompetenz

„Es gibt für alles eine Lösung“

Wenn du das nicht machst, dann ...“ Diese Drohung könne doch nicht das gängige Verhaltensmuster in der Erziehung sein, meinte eine der Personen, die im Dompfarrheim in einem Kreis zusammensitzen. Dieser Gedanke hat die Mutter zweier drei und fünf Jahre alter Kinder bewegt, an dem vom Familienbund der Katholiken in Zusammenarbeit mit der Dompfarrei angebotenen Kurs „Kess erziehen“ teilzunehmen. Das Auseinanderklaffen von (Ideal-) Vorstellungen von Erziehung und der Alltagsrealität hatte eine weitere Teilnehmerin bewegt, sich für den Kurs anzumelden.

Aus Verhaltensmustern ausbrechen, neue Lösungen von Problemen kennenlernen, um sie dann in der eigenen Familie auszuprobieren, mit Anderen über ähnliche Erfahrungen im Gespräch sein – dies prägte die fünf Abende, die Eltern dabei helfen sollen ihre Erziehungskompetenz zu stärken. Die zertifizierte Kess-Kursleiterin Carmen Stappenbacher begleitete sie dabei.

Wie wäre es, in regelmäßigen Abständen einen Familienrat einzuberufen? Die letzte Kurseinheit befasste sich mit diesem Gedanken. Eine solche Einrichtung, die unabhängig sein sollte vom Zusammentreffen der Familie beim Essen, könnte helfen, schwierige Themen in der Familie aufzugreifen. „Hier könnte man mit den Kindern hinspüren auf kritische Themen und Verhaltensmuster“, schlug die Kursleiterin vor. Zugleich könnte eine solche Zusammenkunft wichtig sein, damit Kinder selbstständig

werden, damit sie lernen ihre eigenen Vorstellungen kundzutun.

Und schließlich zeige ein solches Instrument: „Wir als Familie finden eine Lösung. Und wir machen das gemeinsam.“ Jeder wird ernst genommen – dies werde sichtbar.

Das ist auch ein Grundanliegen des Kurses, wobei „Kess“ für die Begriffe kooperativ, ermutigend, sozial, situationsorientiert steht.

Gelernt haben die Teilnehmer, wie sie erzählten, so Manches jetzt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Beispielsweise hat sich eine Mutter vorgenommen, bei der Erziehung der Kinder den Auseinandersetzungen weniger Aufmerksamkeit zu schenken. Es gelte vielmehr „Edelsteinmomente“ zu erkennen, also den Blick zu schärfen für die schönen Momente, die man mit den Kindern erlebt und die manchen Disput nicht mehr so schwerwiegend erscheinen lassen. „Klare Anweisungen für Jungs“ – diese Anregung nimmt ein weiteres Mitglied der Runde gerne auf.

Carmen Stappenbacher freute sich über den regen Austausch in der Gruppe. „Es gibt für alles eine Lösung“ – dies im Austausch mit anderen Gesprächsteilnehmern zu erfahren, ist ihrer Meinung nach ein wichtiges Ergebnis der Kess-Kurse. Zu Beginn hatte sie den Blick zunächst auf die sozialen Grundbedürfnisse des Kindes gelegt, wie etwa den Wunsch, dazu zu gehören,



Carmen Stappenbacher ging im Kess-Kurs auch auf die sozialen Grundbedürfnisse von Kindern ein. Foto: cid

sich geliebt zu fühlen, den Wunsch Bedeutung zu haben und Einfluss nehmen zu können, aber auch sich geborgen zu fühlen. Es ging aber auch darum, (störende) Verhaltensweisen des Kindes zu verstehen und angemessen zu reagieren, Kinder zu ermutigen und ihnen Folgen des eigenen Handelns zuzumuten.

Ein weiterer Abend hatte sich damit beschäftigt, wie Konflikte entschärft und Probleme gelöst werden können. Die Förderung der Selbständigkeit war Thema des letzten Abends.

Der Kursleiterin war es wichtig, dass Eltern sich die Frage stellen: „Was kann mein Kind?“ Dies zu erkennen und zu fördern, vermittele dem Kind das Gefühl anerkannt und wertgeschätzt zu sein. Und es mache deutlich, dass die positiven Eigenschaften des Kindes überwiegen, wo scheinbar erst einmal nur die Auseinandersetzungen im Gedächtnis haften bleiben. Zeitweise ganz für das Kind da sein, ihm ungeteilte Aufmerksamkeit zollen, eben „Edelsteinmomente“ schenken, dies ist auch einer der Ratschläge, die die Eltern aus dem Kurs mitnehmen.

„Wir wollen den Eltern bei Unsicherheiten in der Erziehung helfen“, begründet Geschäftsführer Martin Mehler das Kursangebot des Familienbundes. Nachdem „Kess erziehen“ 2003 in der Erzdiözese Bamberg gestartet wurde – entwickelt wurde der Kurs von der AKF (Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung in Bonn) gemeinsam mit dem Familienreferat im Seelsorgeamt Freiburg – hat der Familienbund den Kess-Basiskurs seit 2007 in vielen Orten der Landkreise Bamberg und Forchheim angeboten. Zur Zeit sind die Gemeinden Gundelsheim und Königfeld daran interessiert. Angeboten wird auch ein Kurs „Kess-erziehen religiös“.

Hilfe und Gelegenheit zum Gespräch mit anderen Eltern geben immer auch die Seminar- und Vortragsveranstaltungen von Familienbund und Katholischer Elternschaft. Hier geht es um brandaktuelle Probleme des Erziehungsalltags. So wird beispielsweise das nächste Elternseminar der KED, das am 19. Mai in Bamberg stattfinden wird, dem Thema „ADHS“ gewidmet sein. **Christiane Dillig**